musik podium STUTTGART

A CAPPELLA

20 VOKALSOLISTEN DES KAMMERCHOR STUTTGART

FRIEDER BERNIUS

MIT WERKEN VON FELIX MENDELSSOHN, ORAZIO BENEVOLI, SAMUEL BARBER, GRAHAM LACK UND CLYTUS GOTTWALD

PROGRAMM

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy *(1809-1847)*	**Kyrie in c-Moll** für acht Stimmen
Orazio Benevoli *(1605-1672)*	**Gloria** für sechzehn Stimmen aus *Missa in Diluvio Aquarum Multarum*
Josef Gabriel Rheinberger *(1839-1901)*	**Credo** für acht Stimmen aus *Cantus Missae*
Graham Lack *(*1954)*	**Sanctus** für zwölf Stimmen
Samuel Barber *(1910-1981)*	**Agnus Dei** für acht Stimmen
PAUSE	
Franz Schubert *(1797-1828)*, Bearbeitungen von Clytus Gottwald *(1925-2023*	**Doppelgänger** für Alt-Solo und vier Stimmen (aus „Zwei Lieder“) **Der Wegweiser** für acht Stimmen (aus „Winterreise“) **Rastlose Liebe** für acht Stimmen **An den Mond** für sieben Stimmen **Ständchen** für fünf Stimmen **Nacht und Träume** für sechs Stimmen
Clara Schumann *(1819-1896)*, Bearbeitung durch Clytus Gottwald	**Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht** für sechs gemischte Stimmen
Edvard Grieg *(1843-1907)* Bearbeitung durch Clytus Gottwald	**Ein Traum** für sechs bis acht Stimmen **Solveigs Lied** für sechs bis acht Stimmen

VokalsolistInnen des Kammerchor Stuttgart
FRIEDER BERNIUS

Wir bitten von Ton-, Video- und Fotoaufnahmen während des Konzertes abzusehen.
Wir sind Ihnen sehr dankbar dafür, dass Sie die beiden Konzertteile nicht durch anerkennenden Beifall unterbrechen wollen.

Frieder Bernius‘ Idee einer 16-stimmigen Pasticcio-Messe

Die Kunst des polyphonen Gesangs, die ihre Blüte in der italienischen Spätrenaissance hatte, war Ende des 18. Jahrhunderts aus dem kulturellen Gedächtnis und aus der musikalischen Praxis verschwunden. Es bedurfte einer Wiederentdeckung der katholischen Kirchenmusik, die ausgerechnet im preußisch-protestantischen Berlin stattfinden sollte. Während des Siebenjährigen Krieges – die Hofmusik war zum Erliegen gekommen – beugte sich Hofcembalist Carl Friedrich Fasch über die Partitur einer „Missa in diluvio aquarum multuram“ von Orazio Benevoli, die ihm Hofkapellmeister Johann Friedrich Reichardt aus Venedig mitgebracht hatte. Begeistert von diesem Werk, das in seiner vierteiligen Struktur der Architektur des Markusdoms entsprach, plante Fasch eine Aufführung des Stückes und, als zeitgenössische Entsprechung, eine eigene Messe für 16 Stimmen. Da es im aufgeklärten Berlin aber dafür weder Gelegenheiten noch ein geeignetes Ensemble gab, stiftete Fasch 1791 seine „Singe-Academie“, die zum Modell für Chöre in ganz Europa wurde.

Die von Frieder Bernius zusammen-gestellten Pasticcio-Messe erinnert in ihrer Grundidee an die Neubelebung der polyphonen Gesangskunst in Berlin: 1825 trat der 16-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy in die Sing-Akademie ein, lernte durch seinen Lehrer Carl Friedrich Zelter den polyphonen Stil kennen und komponierte im Unterricht ein 8-stimmiges Kyrie in c-moll, dann das 16-stimmige Hora Est. Das im alten Stil gesetzte Kyrie, von Cherubini in Paris als Talentprobe anerkannt, steht am Anfang des Konzerts. Es folgt – vielschichtig responsoriale

Klangräume aufspannend – das **Gloria** aus Benevolis 16-stimmiger Missa, die für Fasch Grundstein der sing-akademischen Bewegung gewesen war.
In München kam zwei Generationen später – durch Vermittlung des Kontrapunktlehrers, Palestrina-Forschers und Mendelssohn-Freundes Julius Joseph Maier – der junge Josef Gabriel Rheinberger in Kontakt mit dieser Tradition. Das **Credo** aus seiner **Cantus Missae in Es-Dur** ist in seiner doppelchörigen Struktur eine Reminiszenz an gregorianische Vorbilder. Es verbindet Kompositions-techniken der klassischen Vokal-polyphonie mit einer von Mendelssohn inspirierten, spätromantischen Harmonik. In Deutschland wie auch in der englischen Chormusik hat Mendelssohns Klangideal bis heute deutliche Spuren hinterlassen. Das zeigt sich beispielhaft im Werk von Graham Lack, 1954 im britischen Epsom geboren. Sein 1990 uraufgeführtes **Sanctus für 12 Stimmen** verweist mit seinen langanhaltenden Akkorden, den hohe Lagen für Soprani und Alti und der vielgliedrigen Struktur auf den polychoralen Stil im Venedig des 16. Jahrhunderts. Den Schluss der Pasticcio-Messe macht Samuel Barbers **Agnus Dei** von 1967, die A-cappella-Bearbeitung seines dreißig Jahre zuvor entstandenen „Adagio for Strings". Barbers kontrapunktischer, mit vielfachen Stimmteilungen arbeitender Chorsatz verweist auf italienische Vorbilder von Gabrieli, Benevoli und Palestrina. In seiner melodiebetonten, über das ganze Stück hin anschwellenden Dynamisierung schreibt der amerikanische Komponist zugleich die romantische Traditionslinie Mendelssohns im 20. Jahrhundert fort.

Clytus Gottwalds Chorbearbeitungen

Im zweiten Teil des Konzerts präsentiert der Kammerchor Stuttgart ein ungewöhnliches Format: einen Chorliederabend, Komponisten der Romantik gewidmet. Aber: Ist das romantische Lied nicht eine Feier des Individuums, in der Besetzung meist reduziert auf eine Stimme und Klavier, auf „Waldeseinsamkeit und Liebesleid"? Kann man Schuberts Lieder in Chören singen, wo sie doch gerade dem Vereinzelten in seinem tiefsten Affekt einen Ausdruck verleihen?
Clytus Gottwalds **Vokaltranskriptionen der Schubert-Lieder für Chor** zeigen auf kunstvolle Weise, dass darin kein Widerspruch liegt. In ihrer musikalischen Struktur verdeutlichen sie, dass noch in der größten Vereinzelung ein gesellschaftlicher Echo-Raum präsent ist. Wer singt, beschwört ein Außen – sei es noch so verinnerlicht: „Was singt mir, der ich höre, in meinem Körper das Lied?" fragt Roland Barthes. In Gottwalds Bearbeitung von Schuberts **Doppelgänger** aus dem Schwanengesang wird der Chor zur Stimme jenes bleichen Gesellen, der das eigene Antlitz verdoppelt, der Liebesleid nachäfft. Die Isolation des Sängers ist durch diesen feindlichen Resonanzraum umso deutlicher markiert. In der Transkription des **Wegweisers** aus der Winterreise werden die besungenen Stimmen der anderen Wanderer hörbar, die von den Felsenhöhen widerhallen. In der Bearbeitung von Schuberts Hölty-Vertonung **An den Mond**. Auch in **Nacht und Träume** tritt der Chor als impressionistischer Mondschein auf und verleiht der Nacht selbst eine Stimme, die sich über die Szenerie senkt und Lust spendet, bis sie wieder im hellen Tageslicht verschwindet.

In Gottwalds polyphoner Harmonisierung zeigt sich ein versteckter Wunsch romantischer Lieder: Ihr Sänger wünscht sich in seiner Einsamkeit eine kommende Gesellschaft herbei, zu der er beherzt „Ja!" sagen könnte. Wo bleibt der Chor der Geister, in den der Sänger der Winterreise einstimmen kann, um von seiner Einsamkeit erlöst zu werden? Diesem in seiner Abwesenheit so deutlich anwesenden, unbewussten Chor der Schubert-Lieder verleihen Gottwalds Vokaltranskriptionen eine starke Stimme.

Christian Filips

Christian Filips ist ein deutscher Dichter, Dramaturg und Regisseur, der seit 2006 als Programmleiter der Sing-Akademie zu Berlin tätig ist. In seiner Arbeit verbindet er Literatur mit performativen Elementen und arbeitet regelmäßig mit großen Laienchören, Musikern und Schauspielern. Besonders hervorzuheben ist seine enge Zusammenarbeit mit Kai-Uwe Jirka und die Inszenierung von Musiktheaterstücken, die an renommierten Berliner Bühnen wie dem Berliner Ensemble und der Berliner Festspiele gezeigt wurden.

Warum Chortranskriptionen?

> Immer wieder fragte man mich nach den Motiven für meine Idee, Musik aus dem 19. und 20. Jahrhundert den Chören in Form von „Umschreibungen“ zugänglich zu machen. Man glaubte einen Widerspruch zwischen dem Interpreten Neuer Musik und dem Arrangeur traditioneller Musik zu entdecken. Aus historischer Sicht war mir klar, daß seit Ende des 19. Jahrhunderts Chormusik und Kunstmusik sich auseinander entwickelt hatten. Als dann zumindest in Deutschland die Chormusik im 20. Jahrhundert zum Neobarock überlief, war der Bruch perfekt. Mahler, Debussy, Ravel oder Berg (schrieben) keine autonome Chormusik. Einzig Reger und Richard Strauss machten eine Ausnahme. Aber Strauss‘ Chormusik (Der Abend u.a., den ich sehr liebe) fiel unter das Romantik-Verdikt der Neobarocken. Und Chormusik von Webern und Schönberg hatte kaum Chancen, in die chorische Praxis vorzudringen. Hindemith hat bei den Donaueschinger Musiktagen 1925 den Versuch unternommen, die Chormusik an die Neue Musik heranzuführen. Der Erfolg war bescheiden. Nach dem Zweiten Weltkrieg Messiaen, Nono, nach 1960 Kagels Anagrama, Schnebels Glossolalie: Chormusik und aktuelle Musik (begegneten sich) wieder auf Augenhöhe. (...) In diesem Dilemma versuchte ich durch meine Transkriptionen vor allem den ambitionierten Chören Literatur an die Hand zu geben, mit der sie nicht nur die Erfahrung orchestraler Klanglichkeit, sondern auch jene musikalischer Komplexität machen können. In Günter Graulich und dem Carus-Verlag fand ich einen Verleger, wie ihn sich ein Musiker nur wünschen kann.
>
> *Clytus Gottwald*
> *1925-2023*

Bei diesem Auszug handelt es sich um eine Vorbemerkung von Clytus Gottwald zu seinen Chorbearbeitungen. Der Auszug bezieht sich auf seine Philosophie und die Beweggründe hinter seinen Chortranskriptionen.

Werktexte

Felix Mendelssohn Bartholdy: **Kyrie** in c-Moll

Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich!
Christe eleison.	Christe, erbarme dich!
Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich!

Orazio Benevoli: **Gloria** aus Missa in Diluvio Aquarum Multarum

Intonatio: Gloria in excelsis Deo	Ehre sei Gott in der Höhe.
Et in terra pax hominibus	Und Friede auf Erden den Menschen,
bonae voluntatis.	welche guten Willens sind.
Laudamus te, benedictimus te,	Wir loben dich, wir preisen dich,
adoramus te, glorificamus te.	wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Gratias agimus tibi	Dank sagen wir dir wegen
propter magnam gloriam tuam.	deiner großen Herrlichkeit.
Domine Deus, Rex celestis,	Herr und Gott, König des Himmels,
Deus Pater omnipotens.	Gott allmächtiger Vater.
Domine Fili unigenite,	Herr Jesus Christus,
Jesu Christe.	eingeborener Sohn.
Domine Deus,	Herr und Gott,
Agnus Dei, filius Patris,	Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
Qui tollis peccata mundi,	Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
miserere nobis.	erbarme Dich unser.
Qui tollis peccata mundi,	Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
suscipe deprecationem nostram.	nimm unser Flehen gnädig auf.
Qui sedes ad dexteram Patris,	Du sitzest zur Rechten des Vaters,
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Quoniam tu solus sanctus,	Denn Du allein bist der Heilige,
Tu solus Dominus,	Du allein der Herr,
tu solus altissimus,	Du allein der Höchste,
Jesu Christe.	Jesus Christus,
Cum Sancto Spiritu	mit dem Heiligen Geist
In gloria Dei Patris. Amen.	in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Josef Gabriel Rheinberger: **Credo** aus Cantus Missae

Credo in unum Deum,	Ich glaube an den einen Gott,
Patrem omnipotentem,	den allmächtigen Vater,
factorem coeli et terrae,	Schöpfer des Himmels und der Erden,
visibilium omnium et invisibilium.	alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Et in unum Dominum	Und an den einen Herrn
Jesum Christum,	Jesus Christus,
Filium Dei unigenitum.	Gottes eingeborenen Sohn.

Et ex Patre natum	Er ist aus dem Vater geboren
ante omnia saecula.	vor aller Zeit.
Deum de Deo, lumen de lumine,	Gott von Gott, Licht vom Licht,
Deum verum de Deo vero,	wahrer Gott vom wahren Gott,
genitum non factum,	gezeugt, nicht geschaffen,
consubstantialem Patri:	eines Wesens mit dem Vater;
per quem omnia facta sunt.	durch ihn ist alles geschaffen.
Qui propter nos homines	Für uns Menschen
et propter nostram salutem	und um unseres Heiles willen
descendit de coelis.	ist er vom Himmel herabgestiegen.
Et incarnatus est	Er hat Fleisch angenommen
de Spiritu Sancto	durch den Heiligen Geist
ex Maria Virgine:	von Maria, der Jungfrau,
Et homo factus est.	und ist Mensch geworden.
Crucifixus etiam pro nobis,	Er wurde für uns gekreuzigt
sub Pontio Pilato	unter Pontius Pilatus,
passus et sepultus est.	hat gelitten und ist begraben worden.
Et resurrexit tertia die,	Er ist auferstanden am dritten Tag
secundum Scripturas.	gemäß der Schrift
Et ascendit in coelum;	und aufgefahren in den Himmel.
sedet ad dexteram Patris,	Er sitzet zur Rechten des Vaters.
et iterum venturus est cum gloria	Und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
judicare vivos et mortuos:	zu richten die Lebenden und die Toten,
cujus regni non erit finis.	und seines Reiches wird kein Ende sein.
Et in Spiritum Sanctum,	Ich glaube an den Heiligen Geist,
Dominum et vivificantem:	den Herrn und Lebensspender,
qui ex Patre Filioque procedit.	der vom Vater und dem Sohne ausgeht.
Qui cum Patre et Filio	Er wird mit dem Vater und dem Sohne
simul adoratur, et conglorificatur	zugleich angebetet und verherrlicht.
qui locutus est per Prophetas.	Er hat gesprochen durch die Propheten.
Et unam sanctam catholicam	Ich glaube an die eine, heilige katholische
et apostolicam ecclesiam.	und apostolische Kirche.
Confiteor unum baptisma	Ich bekenne die eine Taufe
in remissionem peccatorum,	zur Vergebung der Sünden
et expecto resurrectionem mortuorum	und glaube an die Auferstehung der Toten
et vitam venturi saeculi. Amen.	und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Graham Lack: Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus,	Heilig, heilig, heilig,
Dominus Deus Sabaoth.	Herr, Gott der Heerscharen.
Pleni sunt coeli et terra	Himmel und Erde sind erfüllt
gloria tua.	von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in excelsis.	Hosanna in der Höhe.

Samuel Barber: **Agnus Dei**

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis,	Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.	Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, gib uns Frieden.

PAUSE

Franz Schubert/ Clytus Gottwald: **Der Doppelgänger**

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
in diesem Hause wohnte mein Schatz;
sie hat schon längst die Stadt verlassen,
doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
und ringt die Hände vor Schmerzensgewalt;
mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe –
der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle,
was äffst du nach mein Liebesleid,
das mich gequält auf dieser Stelle
so manche Nacht in alter Zeit?

Text: Heinrich Heine (1797-1856)

Franz Schubert/ Clytus Gottwald: Der Wegweiser

Was vermeid ich denn die Wege,
wo die ander'n Wandrer gehn,
suche mir versteckte Stege
durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,
dass ich Menschen sollte scheu'n,
welch ein törichtes Verlangen
treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Wegen,
weisen auf die Städte zu,
und ich wand're sonder Maßen,
ohne Ruh und suche Ruh.

Einen Weiser seh ich stehen,
unverrückt vor meinem Blick,
eine Straße muß ich gehen,
die noch keiner ging zurück.

Text: Wilhelm Müller (1794-1824)

Franz Schubert/ Clytus Gottwald: Rastlose Liebe

Dem Schnee, dem Regen,
Dem Wind entgegen,
Im Dampf der Klüfte,
Durch Nebeldüfte,
Immer zu! Immer zu!
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden
wollt ich mich schlagen,
Als so viel Freuden
Des Lebens ertragen.
Alle das Neigen
Von Herzen zu Herzen,
Ach wie so eigen
Schaffet das Schmerzen!

Wie soll ich fliehen?
Wälderwärts ziehen?
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
Liebe, bist du!

Text: Johann W. Goethe (1749-1832)

Franz Schubert/ Clytus Gottwald: An den Mond

Geuß, lieber Mond, geuß‘ deine Silberflimmer
Durch dieses Buchengrün,
Wo Phantasien und Traumgestalten immer
Vor mir vorüberliehn!

Enthülle dich, dass ich die Stätte finde,
Wo oft mein Mädchen saß,
Und oft, im Wehn des Buchbaums und der Linde,
Der goldnen Stadt vergaß.

Enthülle dich, daß ich des Strauchs mich freue,
Der Kühlung ihr gerauscht,
Und einen Kranz auf jeden Anger streue,
Wo sie den Bach belauscht!

Dann, lieber Mond, dann nimm den Schleier wieder,
Und traur‘ um deinen Freund,
Und weine durch den Wolkenflor hernieder,
Wie dein Verlassner weint!

Text: Ludwig C. Heinrich Hölty (1748 –1776)

Franz Schubert/ Clytus Gottwald: Ständchen

Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu Dir;
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm' zu mir!

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
In des Mondes Licht;
Des Verräthers feindlich Lauschen
Fürchte, Holde, nicht.

Hörst die Nachtigallen schlagen?
Ach! sie flehen Dich,
Mit der Töne süßen Klagen
Flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
Kennen Liebesschmerz,
Rühren mit den Silbertönen
Jedes weiche Herz.

Laß auch Dir die Brust bewegen,
Liebchen, höre mich!
Bebend harr' ich Dir entgegen;
Komm', beglücke mich!

Text: Franz Grillpanzer (1791-1872)

Franz Schubert/ Clytus Gottwald: Nacht und Träume

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heil'ge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!

Text: Matthias von Collin (1779-1824)

Clara Schumann/ Clytus Gottwald: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht,
er fiel auf die zarten Blaublümelein,
sie sind verwelket, verdorret.

Ein Jüngling hatte ein Mägdlein lieb,
sie flohen gar heimlich von Hause fort,
es wusst’s nicht Vater noch Mutter.

Sie sind gewandert hin und her,
sie haben gehabt weder Glück noch Stern,
sie sind gestorben, verdorben.

Text: Heinrich Heine (1797-1856)

Edvard Grieg/ Clytus Gottwald: Ein Traum

Mir träumte einst ein schöner Traum,
mich liebte eine blonde Maid;
es war am grünen Waldesraum,
es war zur warmen Frühlingszeit:

Die Knospe sprang, der Waldbach schwoll,
fern aus dem Dorfe scholl Geläut,
wir waren ganzer Wonne voll,
versunken ganz in Seligkeit.

Und schöner noch als einst der Traum
begab es sich in Wirklichkeit:
Es war am grünen Waldesraum,
es war zur warmen Frühlingszeit.

Der Waldbach schwoll, die Knospe sprang,
Geläut erscholl vom Dorfe her.
Ich hielt dich fest, ich hielt dich lang
und lasse dich nun nimmermehr!

O frühlingsgrüner Waldesraum,
du lebst in mir durch alle Zeit!
Dort ward die Wirklichkeit zum Traum,
dort ward der Traum zur Wirklichkeit!
Friedrich von Bodenstedt

Text: Friedrich von Bodenstedt (1819-1892)

Edvard Grieg/ Clytus Gottwald: Ich stand in dunkeln Träumen

Ich stand in dunkeln Träumen
und starrt ihr Bildnis an,
und das geliebte Antlitz
heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
ein Lächeln wunderbar,
und wie von Wehmutstränen
erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
mir von den Wangen herab.
Ach, ich kann es nicht glauben,
dass ich dich verloren hab.

Text: Heinrich Heine (1797-1856)

Edvard Grieg/ Clytus Gottwald: **Solvejgs Lied**

Der Winter mag scheiden,
der Frühling vergehn,
der Sommer mag verwelken,
das Jahr verwehn,
und kehrst du zurück,
gewiss wirst du mein,
ich hab es versprochen,
ich harre treulich dein.

Anitra, du er Palmens Most,
det må jeg saned nu!
Anitra ak, som du!
(Anitra, du bist der Palmenwein,
jetzt muss ich es wohl gestehen!
Anitra, ach wie du!)

Gott helfe dir,
wenn du am Leben noch bist,
Gott segne dich,
wenn zu Füßen du ihm kniest.
Ich will auf dich warten,
bis du kehrst zurück,
und bist du im Himmel,
so treffen wir uns dort.

Text: Henrik Ibsen/Wilhelm Henzen

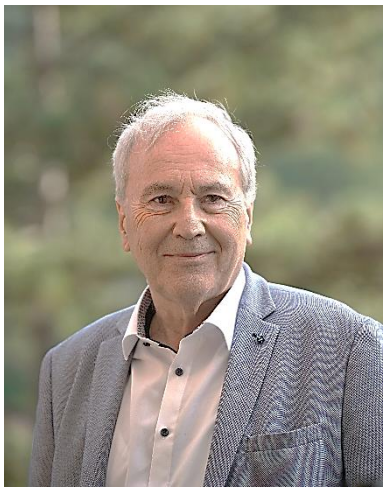
Besetzung Kammerchor Stuttgart

Sopran	Natalie Beck, Maria Bernius, Sandra Bernius, Franziska Bobe, Lucia Boisserée, Sarah Newman
Alt	Sigrun Bornträger, Anna Heinecke, Julia Lautenbacher, Kathrin Schweizer, Leonie Volle
Tenor	Raoul Bumiller, Henning Jensen, Bastian Masset, Daniel Tepper, Jo Holzwarth
Bass	Georg Benz, Florian Hartmann, Hans Porten, Felix Rathgeber, Raphael Ries, Tobias Ripplinger, Florian Sauer
Orgelpositiv	Daniel Tepper

In den mehr als 50 Jahren seines Bestehens hat Frieder Bernius den Kammerchor Stuttgart zu einer von Publikum und Presse gefeierten Ausnahmeerscheinung geformt. Bereits kurz nach seiner Gründung erzielte das Ensemble erste internationale Erfolge: 1970 und 1971 gewann es Chorwettbewerbe in Großbritannien und den Niederlanden, 1976 in Österreich. 1982 errang der Kammerchor Stuttgart den 1. Preis beim Ersten Deutschen Chorwettbewerb. In der Folge erhielt der Kammerchor Einladungen zu allen wichtigen europäischen Festivals und renommierten Konzerthäusern.

Das Repertoire des Chores reicht vom 17. bis zum 21. Jahrhundert - um die Neue Musik haben sich Frieder Bernius und der Kammerchor Stuttgart mit vielen Uraufführungen verdient gemacht. Seine weltweite Reputation dokumentieren regelmäßige Nordamerika- und Asientourneen. Es war zum 1., 4., 10. und 12. Weltsymposion für Chormusik nach Wien, Sydney, Seoul und Auckland eingeladen. Seit 1984 ist das Ensemble zudem alle zwei Jahre in Israel zu Gast. Im Rahmen der internationalen Kulturbeziehungen Baden-Württembergs gilt der Kammerchor Stuttgart als ein Aushängeschild seines Landes. Als solches führt er regelmäßig Kooperations- und Austauschprojekte mit Orchestern in Kanada, Polen und Ungarn durch. Von den ca. 120 Schallplatten- und CD-Einspielungen wurden über 50 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Diapason d'or sowie dem Edison Klassik ausgezeichnet.

Künstlerische Leitung



Den Grundstein für seine außergewöhnliche Karriere legte Frieder Bernius 1968 mit der Gründung des Kammerchors Stuttgart – bis heute eines der führenden Ensembles seiner Art. Daneben leitet er vor allem das Barockorchester Stuttgart sowie die Hofkapelle Stuttgart, ein Spezialensemble für die Musik des frühen 19. Jahrhunderts, und die Klassische Philharmonie Stuttgart, die auf modernem Instrumentarium Werke des 19. bis 21. Jahrhunderts spielt. Ob Vokalwerke von Bach, Schauspielmusiken von Mendelssohn oder Sinfonien von Haydn – stets zielt die Arbeit von Bernius auf einen am unverwechselbaren persönlichen Ton. Wiederentdeckungen von Opern des 18. und des frühem 19. Jahrhunderts, besonders aus dem südwestdeutschen Raum, widmet er sich dabei ebenso wie Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen.

Diese stilistische Vielseitigkeit von Frieder Bernius findet weltweit große Anerkennung. Konzertreisen führen ihn zu allen wichtigen internationalen Festivals. 1987 rief er die Internationalen Festtage Alter Musik Stuttgart ins Leben (seit 2004 Festival Stuttgart Barock), die die Stadt mit auch zu einem Zentrum der historisch informierten Aufführungspraxis machten. Darüber hinaus hat Bernius bisher rund 120 Einspielungen vorgelegt, die mit über 50 internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurden. Zum Mendelssohn-Jahr 2009 konnte er die zwölfteilige Gesamteinspielung des geistlichen Vokalwerks des Komponisten abschließen und dafür den International Classical Music Award erhalten. Neben vielen weiteren Ehrungen erhielt Frieder Bernius für seine Verdienste um das deutsche Musikleben das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.

CD-Neuerscheinungen

Louis Spohr
Des Heilands letzte Stunden
(Passionsoratorium)
Kammerchor Stuttgart
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Frieder Bernius

Jan Dismas Zelenka
Missa Gratias agimus tibi
Kammerchor Stuttgart
Barockorchester Stuttgart
Frieder Bernius

Die Aufnahme wurde in der Kategorie „Chor und Vokalensemble“ in die Longlist 1/2025 des Preises der deutschen Schallplattenkritik aufgenommen.

Arnold Schönberg
Friede auf Erden
Richard Strauss & Gustav Mahler
Im Abendrot
/Transkriptionen von Clytus Gottwald/
Kammerchor Stuttgart
Frieder Bernius

Freunde des Musik Podium Stuttgart

Freunde?
Freunde fördern!

Wir freuen uns auf Sie als Freundinnen und Freunde!

Wir sind und wir brauchen Freunde: Freunde und Förderer, Netzwerke und Unterstützer. Wir suchen nach „Fans“ im Freundeskreis, die unsere Begeisterung teilen für das in seiner Authentizität, Transparenz und Strahlkraft singuläre Musikschaffen von Frieder Bernius. Fans, die dies nicht nur genießen, sondern aktiv auch unterstützen, weitersagen und weitertragen wollen und ihren Enthusiasmus nicht nur für den Kammerchor Stuttgart, sondern auch für die außergewöhnlichen Orchester wie das Barockorchester Stuttgart, die Klassische Philharmonie Stuttgart und die Hofkapelle Stuttgart in die Welt tragen.
Verleihen Sie Ihrer Begeisterung und Treue sichtbaren Ausdruck durch Ihren Beitritt. Denn ein großer Freundeskreis bedeutet für die Ensembles nicht nur eine verlässliche materielle Stärkung, sondern auch eine unabdingbare Unterstützung im künstlerischen und kulturpolitischem Sinne, eine ungemein wichtige Bereicherung unserer Gesellschaft!

Wir freuen uns auf Sie!

Vorstand:
Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger, Birgit Meilchen (Vorsitzende)
Renate Keppler (Schatzmeisterin), Sven Frank, Dr. Dirk Walliser (Beisitzer)

Freunde des Musik Podiums Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart
☎0711 239 139 0
✉ freunde@musikpodium.de
www.musikpodium.de

Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE23 6005 0101 0002 4817 75
BIC: SOLADEST600

DANK

Das Musik Podium Stuttgart dankt seinen institutionellen Förderern, dem Kulturamt der Stadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, sowie seinen Kooperationspartnern und Freunden für die freundliche Unterstützung.

STUTTGART

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

FREUNDE DES
MUSIK PODIUM STUTTGART

IMPRESSUM

Herausgeber:

Musik Podium Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 22
70174 Stuttgart
Fon 0711-239 139-0
Fax 0711-239 139-9
www.musikpodium.de

Künstlerische Leitung	Frieder Bernius
Geschäftsführung | Projektmanagement	Sandra Bernius
CD-Organisation und Verkauf	Bettina Lange
Redaktion	Sandra Bernius

KONZERTVORSCHAU BIS ZUM ENDE DES JAHRES 2025

A cappella/ 20 Vokalsolisten

Freitag, 29. August 2025	DIADEMUS Festival Roggenburg
Freitag, 26. September 2025	Kandel (Pfalz)
Samstag 27. September 2025	Tauberbischofsheim
Sonntag, 28. September 2025	Montabaur

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium/ C.P.E. Bach: Magnificat

Samstag, 13. Dezember 2025	Stuttgart, Liederhalle Hegel-Saal
Sonntag, 14. Dezember 2025	Weingarten